

Auf der von der Lütticher Gesellschaft zuerst betriebenen Strecke zwischen Lüttich und Namur wurden auf Veranlassung der Société Centrale am 4. und 5. Juni 1869 Probefahrten angestellt, zu welchen Regierungsbeamte und Techniker aus den meisten europäischen Staaten eingeladen waren. Diese Versuche sind ausführlich in dem oben ange- deuteten Berichte des als Vertreter des Vereines deutscher Ingenieure anwesenden Civilingenieur Ziebarth, ferner in einer Broschüre des Hrn. A. Buquet, betitelt „Touage sur cable métallique, système de Mesnil, Paris 1869“ sowie in einem Aufsätze des Wasserbau-Ins- pectors Martens (im polytechn. Journal, 1870, Bd. CXCIV S. 17) behandelt worden.

Im Jahre 1870 dehnte die Lütticher Gesellschaft den Betrieb auf der Maas unterhalb Lüttich bis Maastricht und von dort auf einem mit Antwerpen und Rotterdam in Verbindung stehenden Canale bis Bocholt aus, so daß die ganze mit Seil belegte Strecke 137 Kilometer betrug; auf derselben arbeiteten sechs Tauer.

Obgleich das Betriebsmaterial fast durchweg ein zweckentsprechendes, und die praktischen Erfolge sehr zufriedenstellend waren, so wurde der Schleppdienst mit Tauern auf der Strecke Lüttich-Namur nach und nach doch wieder eingestellt. Diese nur 67 Kilometer lange Strecke konnte nämlich wegen der großen Zahl der darauf befindlichen Wehre und Schleusen nicht rentabel gemacht werden, da das Passiren der für Tauerei- betrieb viel zu kleinen Schleusen vermittelt eines größeren Schiffszuges so viel Zeitverlust brachte, daß die Schiffer vortheilhafter einzeln mit Pferden diese Strecke befahren konnten. Zwischen den genannten Orten befinden sich zehn Schleusen, und kamen auf je eine Stunde Fahrzeit etwa zwei Stunden Liegezeit für den Tauer und seinen ganzen Anhang. Die belgische Regierung hat, in Anerkennung der unter günstigeren Verhältnissen erwiesenen Vortheile der Seilschiffahrt, die Vergrößerung der Schleusen von 57 Meter Länge und 9 Meter Breite auf 120 Meter Länge und 12 Meter Breite auch bereits in Angriff genommen. Nach Umbau der zehn Schleusen soll die Seilschiffahrt auf der Strecke Lüttich-Namur wieder betrieben werden.

Die Gentner Gesellschaft hatte auf dem Canal von Terneuzen eine Strecke von 35 Kilomet. und auf dem Canal von Charleroi eine Hal- tung von 11 Kilomet. mit Tunneldurchfahrt in Betrieb. Derselbe war nach Ueberwindung der anfänglichen Vorurtheile von Seiten der Schiffer ein sehr reger. Insbesondere wurden auf dem Canal von Terneuzen viele Seeschiffe geschleppt, deren Capitäne sich bald mit großer Vorliebe der neuen Zugkraft bedienten; denn nicht nur bot sie ihnen Ersparniß